

Offener Brief an die Präsidentin des Bayerischen Landtags

verfasst durch

MovieJam Studios

Luca Zug, Alexander Spöri, Colin Maidment, Leon Golz, Vitus Rabe, Paul Schweller

Sehr geehrte Frau Aigner,

pro Tag nehmen sich vier Menschen in Bayern das Leben; kein anderes Bundesland hatte in den vergangenen Jahren mehr Suizide. Viele Menschen suizidieren sich aufgrund von Depressionen und anderen psychischen Krankheiten. Immer mehr Menschen haben Depressionen, erkennen ihre Depressionen als solche und lassen die Krankheit behandeln. Doch kaum eine Krankheit ist mit einem derartigen Stigma belegt. Den Betroffenen wird hierdurch der Weg zur Hilfe erschwert. Bewiesenermaßen kann gegen dieses Stigma mit breit gefasster Aufklärungsarbeit gekämpft werden.

Anfang dieses Jahres reichten wir, eine Gruppe von Münchner Abiturienten, im Rahmen eines Filmprojekts eine Petition an den Bildungsausschuss des Bayerischen Landtags ein. Nach Wochen der Überzeugungsarbeit konnten wir die Mitglieder des Ausschusses von unserem Anliegen überzeugen. Das Staatsministerium für Bildung und Kultus veröffentlichte wenige Tage vor der Sitzung des Bildungsausschusses einen 10-Punkte-Plan zu Depressionen, der allerdings wenig auf unsere Forderungen einging. Die Regierungskoalition stimmte auf massiven Druck von Medien und Opposition nur in letzter Minute zu. Der Ausschuss mahnte das Ministerium also den Plan zu überarbeiten (§80 - 3 BayLTGeschO, Würdigung). Doch auch der Zwischenbericht der Staatssekretärin Stolz liest sich wenig handlungswillig. Keine der **vor einem halben Jahr** geplanten Initiativen wurde umgesetzt oder überhaupt begonnen. Nach Aussage von führenden Experten der Psychiatrie scheint das Interesse unsere Initiative umzusetzen von Seiten der Regierung gering, da ihnen die Relevanz nicht gegeben scheine.

Umso mehr haben wir uns gefreut, als die Pressestelle des Landtagsamtes die Initiative ergriff einen Themenabend zu psychischen Krankheiten zu veranstalten. Wir halten Aufklärungsarbeit und künstlerische Darstellungen besonders für Politikerinnen und Politiker als grundlegend. Ein medizinisches Grundwissen ist äußerst relevant für korrekte Entscheidungsfindung in diesem Bereich.

Mit dieser Veranstaltung setzen Sie ein Zeichen für die Akzeptanz von psychischen Krankheiten. Wir glauben: auf Zeichen muss Handeln folgen. Wir bitten Sie daher Ihren Einfluss innerhalb der christsozialen Partei und in Ihrer Rolle als Präsidentin des Bayerischen Landtags geltend zu machen, dass Aufklärungsinitiativen über psychische Krankheiten unterstützt und die Forderungen unserer Petition gemäß des Votums des Ausschusses umgesetzt werden.

Viel zu oft wird vergessen, dass Aufklärungsarbeit über psychische Krankheiten auch Prävention für Suizide bedeutet. Aufklärung schafft Prävention. Wir wollen diese jungen Menschen retten; helfen Sie uns dabei.

Hochachtungsvoll,

München, den 15. Oktober 2019

Prof. Dr. Dr. Martin Keck – Münchner Bündnis gegen Depression
Prof. Dr. Falkai – Max-Planck-Institut und Universitätsklinik München
Karl Heinz Möhrmann - Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
Stephan Mirisch – Tagesklinik für psychisch Kranke des Bayerischen Roten Kreuzes
Katharina Schulze, Claudia Köhler, Max Deisenhofer – B'90/Grüne
Margit Wild, Simone Strohmayer, Ruth Waldmann – SPD
Matthias Fischbach, Dr. Dominik Spitzer – FDP
Martin Löwe - Bayerischer Elternverband e.V.
Armin Rösl – Deutsche Depressionsliga e.V.